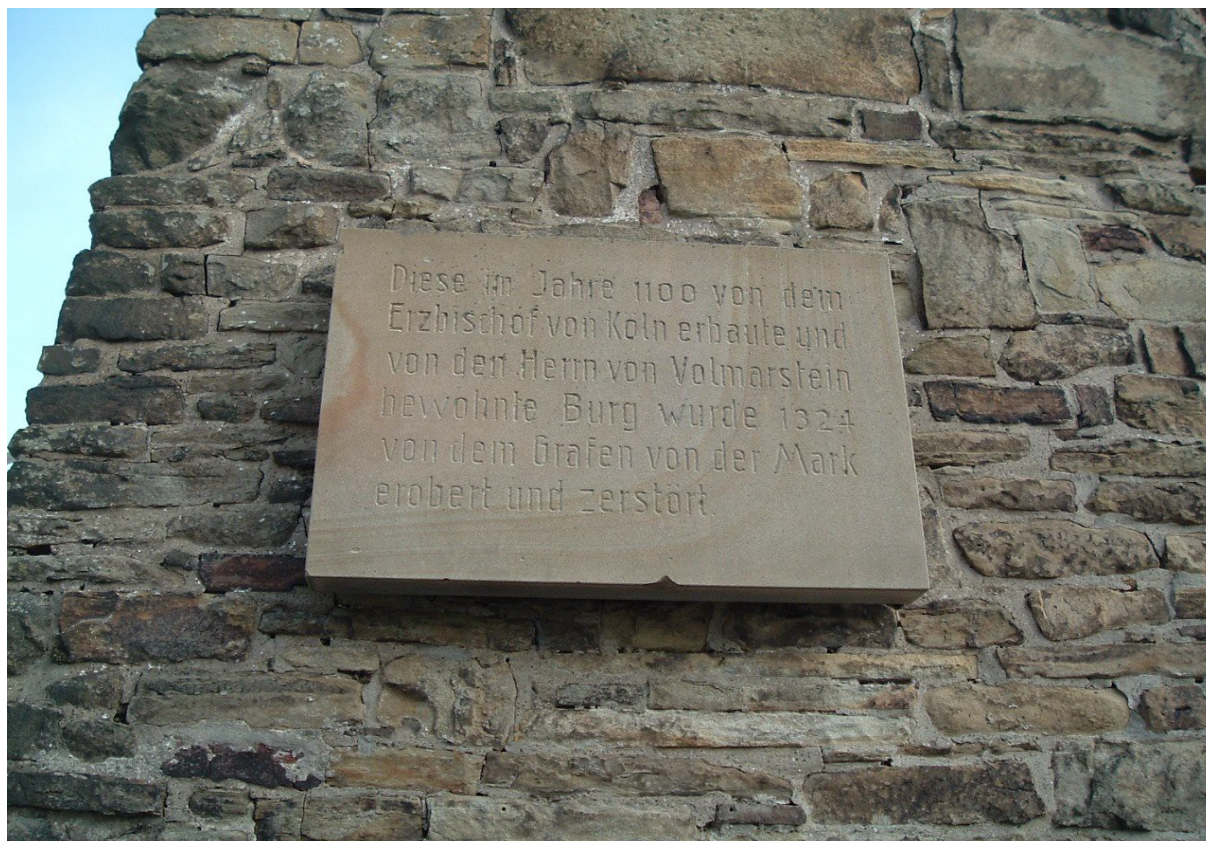


**Engelbert von Mark schließt sich den Feinden des Erzbischofs an,
erobert die Burg Vollmenstein, deren Gebiet seiner Grafschaft überwiesen wird.**

Die Feste, das Eigentum eines edlen Geschlechtes, das von ihr den Namen führte, gehörte an Festigkeit und Schönheit zu den berühmtesten in Westfalen. Der Burgherr, Dietrich von Vollmenstein war dem Erzstift Köln als Lehensträger verpflichtet, und stand auch in dem jetzigen Kampfe Heinrich von Virneburg mit ritterlicher Treue auf dieser Seite. Vielleicht auch noch aus besonderen Gründen dem Hause Österreichs hold und ergeben. Das feste Schloss, obgleich einer Belagerung nicht gewärtig, war dennoch von dem vorsichtigen Burgherrn gehörig bemannt und wohl im Stande, auf längere Zeit dem Angriff eines Feindes Trotz zu bieten. Indessen regte die Kunde von der Gefahr der Feste, den Erzbischof zu ernstlicher Besorgnis auf. Es galt nicht bloß, das Eigentum eines getreuen und mächtigen Vasallen zu schützen, es galt auch eine wichtige Burg zu erhalten. Die, ihrer Lage nach, den kühnen kriegerischen Grafen von Mark, bei ihrer feindseligen Gesinnung gegen das Erzstift, allemal als ein kräftiges Hindernis entgegen stand. Darum wollte Heinrich von Virneburg lieber die Feste Brühl ihrem guten Glück überlassen, und eilte sofort, dem Vollmensteiner Entsatz und Hilfe zu bringen. Aber auch die Belagerer von Brühl erkannten die Wichtigkeit dessen, was der Graf Engelbert unternommen hatte. Sie brachen schnell auf, und folgten dem Erzbischof über den Rhein. Ein Teil ihrer Scharen schloss sich den Märkern und Lüttichern an, die Vollmenstein berannten. Ein anderer stand schlagfertig an den Ufern der Ruhr, Volme und Ennep dem kriegerischen Kirchen-Fürsten gegenüber. So dass dieser den zweifelhaften Angriff zum Entsatz der Burg nicht wagen durfte. Indessen tobte Sturm auf Sturm an den starken Mauern. Aber der Verteidiger Mut blieb unverzagt. Zwei lange Monden vergingen, während welcher sie täglich vom Feind hart gedrängt, und von wachsendem Mangel mehr und mehr gequält wurden. Schon mancher tapfere Arm, der anfangs freudig gefochten hatte, ruhte für immer. Mancher andere konnte sich nicht mehr regen, von Wunden und Krankheit gebunden. Dennoch wollte man von Übergabe nichts hören. Da gelang es den Stürmenden am Jakobitage die heiß umstrittenen Mauern zu ersteigen. Engelberts Schwert flammte voran, Tod und Vernichtung grässlich um sich her zu verbreitend. Bald loderte die Flamme zum Dach hinaus, die hohen Türme beugten ihr stolzes Haupt, die Mauern stürzten in Schutt und Trümmer. Vollmenstein war gewesen. Aber die Stelle, wo die Burg gestanden hat, und die Landgebiete das sie beherrscht, überließ der Böhmen-König, wahrscheinlich mit ausdrücklicher Zustimmung des Reichsoberhauptes, im Jahre 1324, dem tapferen Grafen von Mark



(Bildquelle: TaubeNuss)